

Weißeritz-Beitrag.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 32.

Donnerstag, den 17. März 1910.

76. Jahrgang.

Donnerstag, den 17. März 1910, abends 1/28 Uhr, findet im Rathausaale eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien und um 9 Uhr eine öffentliche Stadtverordnetenitzung statt. Die Tagesordnungen beider Sitzungen hängen im Rathaus aus.

Sonnabend, den 19. März dieses Jahres, mittags 12 Uhr, sollen in Großholla

2 neue Nähmaschinen öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Bättners Gasthof daselbst.
Dippoldiswalde, den 15. März 1910.
Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.
Q. 52/10.

Der Rückgang der Schafzucht in Europa.

Es ist nicht nur von großem Interesse für die Landwirtschaft, sondern es hat auch eine große Bedeutung für die Wolllindustrie und die Fleischversorgung, zu erfahren, wie seit etwa sechzig Jahren die Schafzucht in fast allen Staaten Europas zurückgegangen ist. Deutschland besaß vor sechzig Jahren noch etwa 30 Millionen Schafe und hat jetzt deren nur noch etwa 7 Millionen. Oesterreich-Ungarn hatte vor sechzig Jahren etwa 25 Millionen Schafe und besitzt deren jetzt nur etwa 10 Millionen Stück. Frankreich hatte vor etwa sechzig Jahren sogar 32 Millionen Schafe und besitzt jetzt nur noch 17 Millionen Stück. In Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien hat ein den Verhältnissen entsprechender gleicher Rückgang der Schafzucht stattgefunden. Nur drei europäische Länder sind sich in ihrer Schafzucht ziemlich gleich geblieben, und zwar sind dies England, Rußland und Spanien. In England, Rußland und Spanien gibt es nämlich noch sehr viele und sehr große Gutswirtschaften und sogenannte Latifundien, also sehr große Grundstücksverwaltungen von einer solchen Ausdehnung, daß sie garnicht intensiv mit moderner Viehzucht und Getreidebau betrieben werden können, also zum größten Teil als Weideland benutzt werden müssen. Daher kommt es, daß England jetzt fast genau noch soviel Schafe besitzt als vor sechzig Jahren, nämlich etwa 32 Millionen Stück. In Rußland wird der Schafbesitz auf 60 Millionen Stück und in Spanien auf 28 Millionen Stück geschätzt. Ein besonderer Nachteil für die europäische Landwirtschaft ist aber aus dem Rückgange der Schafzucht nicht gerade herzuleiten, da eben jetzt viel früheres Weideland zum Getreide- und Kartoffelbau benutzt wird und dadurch höhere Erträge gewonnen werden, als wenn auf diesem Grund und Boden Schafe geweidet werden. Das immer teurer werdende Holz hat ferner auch in vielen Staaten Europas und besonders auch in Deutschland dazu geführt, das früher zur Schafweide benutzte Gelände, als Wald aufzuforsten. Dadurch haben sich die Flächen für das Weideland vermindert und deshalb mußte auch die Schafzucht zurückgehen. Es muß auch erwähnt werden, daß eine intensive Rinderzucht und Schweinezucht der Landwirtschaft mehr einbringt als die Schafzucht, da die Wollpreise nicht mehr hoch genug sind, um die Schafzucht so rentabel wie vor fünfzig und sechzig Jahren zu gestalten. Am meisten bedauern muß man den Rückgang der Schafzucht wohl im Hinblick auf die Versorgung des Volkes mit billigem Fleisch, denn in den Zeiten, wo Deutschland noch 25 Millionen Schafe besaß, war das Schaffleisch in den Herbstmonaten, wo weideseitige Schafe geschlachtet werden konnten, sehr billig. Die Wollversorgung der Welt besorgt daher in der Hauptsache jetzt nicht mehr Europa, sondern Amerika und Australien und zum Teil auch das südliche Afrika. In diesen großen fremden Erdteilen stehen den Schafzüchtern gleich ganze Quadratmeilen von billigem Weideland zur Verfügung, und bei der Entwicklung aller Wirtschaftsbetriebe zur Weltwirtschaft und im Zeichen des Weltverkehrs mußten naturgemäß die genannten fremden Erdteile den Hauptanteil an der Schafzucht übernehmen.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am 13. d. M. abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen R. S. Militärvereins wurde nach endgültiger Aufstellung des Jahresprogramms bekannt gegeben, daß das Bundespräsidium eine neue Geldlotterie zugunsten der Unterstufenklassen des Bundes veranlaßt. Den Vertrieb im Verein hat Kamerad Anders übernommen. Die diesjährige Hauptbezirksversammlung soll im Monat Juni in Dippoldiswalde stattfinden. Anlässlich einer ministeriellen Verordnung, Schießübungen im Verein betreffend, wurde zum weiteren Verfolg der Angelegenheit eine Kommission gewählt. Von einer weiteren ministeriellen Verordnung, die Schatzung betreffend, sowie von den Bestimmungen über die Bundesstiftung „König Albert Dani“, zu welcher der

Verein 300 M. beigetragen, wurde Kenntnis genommen. Eine vom Kamerad Pleisch in Südwestafrika verfasste Schilderung von Jagderlebnissen gelangte zum Vortrag und fand beifällige Aufnahme. Zum Schluß gab der Vorsitzende noch einige „Humoristika“ zum besten.

Im Laufe des Jahres 1910 wird eine Inspektion der Feuerwehren unserer Stadt durch den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde vorgenommen werden.

Altenberg. Wiederum haben um das Blühen und Gedeihen Altenbergs bemühte Männer sich zusammengefunden, um unserer alten Bergstadt eine neue Lebensader zu erschließen. Es hat sich auf Anregung des Fabrikbesizers Max Reichmann in Wiegendorf bei Frankenstein eine Gesellschaft gebildet, die unter der Firma „Altenberger Zinn-Manufaktur, G. m. b. H.“ und mit einem Anfangskapital von 30000 Mark die Verarbeitung Altenberger Feinzinns zu Zinngegenständen beabsichtigt. Die Gesellschaft, welcher außer dem genannten Fabrikbesizer Reichmann noch dessen Bruder, Kaufmann Johannes Reichmann in Dresden, sowie 13 Altenberger Bürger angehören, hat mit der Altenberger Zwitterlochs-Werkerschaft einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Werkerschaft der Gesellschaft gegen Leistung eines Zinnpreisaufschlags die Benutzung eines mustergeschützten alten Zinnstempels nebst Zwitterlochszeichens gestattet, außerdem hat der Stadgemeinderat die Führung des Altenberger Stadtwappens als Warenzeichen genehmigt. Die Gesellschaft wird nun hauptsächlich Dekorationsgegenstände, z. B. Krüge, Becher, Kannen, Schalen, Teller u. a., wie man sie vielfach in besseren Wohnungen auf Vaneelbreitern findet, nach alten, künstlerischen Formen fabrizieren und in den Handel bringen. Da die Fabrikate garantiert bleifrei und mustergeschützt sind, auch das Altenberger Feinzinn sich zufolge seiner außerordentlich guten Qualität besonderen Rufes erfreut, so steht zu hoffen, daß der neue Altenberger Artikel in weiten Kreisen Aufnahme finden und — was für die Gesellschaft der Hauptzweck ist — unserer Bergstadt damit ein neuer lohnender Industriezweig zugeführt wird.

Geising. Der Bauplatz für das neue Rathaus ist durch den Abbruch der alten Fleischschule bereits frei gemacht und der Bau beginnt demnächst. Das neue Rathaus kommt unmittelbar unterhalb des jetzigen Schul- und Rathauses zu liegen. Vorigen Sonntag wurde hier am Weinturme bereits eine ausgewachsene Kreuzotter gefangen, gewiß eine Seltenheit Mitte März in dieser Höhenlage.

Lauenstein. Von 96 Bewerbern wurde am Montag Gemeinde- und Sparsassenvorsitzer Reimann in Colchitz zum Bürgermeister von Lauenstein gewählt.

Dresden. Die Rückkehr des Königs nach Dresden wird am morgenden Donnerstag früh erfolgen.

Dresden. Das Ministerium des Innern will verfuhrweise und unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs genehmigen, daß in Orten mit mehreren nicht weit voneinander entfernt liegenden Apotheken, diese Apotheken abwechselnd in der Nacht, die auf Sonntag oder Feiertag folgt, geschlossen werden dürfen.

— Eine peinliche Szene spielte sich auf dem Friedhofe in Syrau ab. Es war dort die Beerdigung eines Kindes angelegt. Zur angegebenen Zeit fanden sich die Leidtragenden mit dem kleinen Leichnam ein, um dann erfahren zu müssen, daß eine Verschlebung des Beisetzungsstermins eintreten müsse, weil der Totenbettelmeister vergessen hatte, ein Grab auszuschaufeln. Es blieb den Beteiligten nichts anderes übrig, als mit dem Sarge umzulehren und später noch einmal den schweren Gang zum Friedhofe anzutreten. Es ist sehr verständlich, daß die Angehörigen des toten Kindes über die Vergeßlichkeit außerordentlich verstimmt waren und daß verschiedene Reuerungen des Unwillens laut wurden. Erst kurz vor Eintritt der Dunkelheit konnte der Beisetzungsakt zu Ende geführt werden.

Inserate werden mit 10 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehende, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Chemnitz. Zwei städtische Preisausschreiben sind für sogenannten beschränkten Wettbewerb erlassen worden, durch die eine Reihe von anerkannten hiesigen und auswärtigen Firmen zur Einreichung von Plänen aufgefordert werden. Das erste Preisausschreiben, das bereits zur Erledigung gelangt ist, behandelt die gesamte Innen-Ausstattung des Rathstellers mit Wandschmuck, Gemälden, Mobiliar u. a. Der Ausschuh hat hierüber seine Entscheidung bereits getroffen, und es steht zu erwarten, daß die Pläne demnächst ausgestellt werden. Das zweite Preisausschreiben wird Anfang April seine Erledigung finden. Es betrifft die Ausstattung des Stadtverordneten-Sitzungsaales und seiner Nebenräume.

Zwickau. In Ziegenbrunn brach der Gutsbesitzer Paul Nades, einen Sack Getreide tragend, durch die Diele seines Scheunenbodens und fiel auf die Tenne. Er zog sich dabei lebensgefährliche Verletzungen zu.

Planitz. Auf Ansuchen der hiesigen Baptisten-Gemeinde haben die Gemeinden Ober- und Niederplanitz beschlossen, von Dissidenten, wenn sie in das Dissidentenregister eingetragen sind, Kirchenanlagen nur noch zu erheben, soweit deren Grundbesitz in Frage kommt.

Reichenbach i. B. Wie bestunterrichtete Kreise erklären, ist der Bezirksfeldwebel Beyer, der mit einem Sergeanten vom Bezirkskommando Plauen verhaftet wurde, durch allzu stilles Leben zu dienstlichen Vergehen veranlaßt worden. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der Inhaftierte u. a. keine Vorteile bei Befreiung von militärischen Übungen im Auge behielt, um seinen mangelhaften finanziellen Verhältnissen aufzuhelfen. Auch in anderer Hinsicht scheint B. nicht mit der erforderlichen Korrektheit seinen Dienst ausgeübt zu haben. U. a. hatte der Feldwebel vergessen, eine Anmeldung eines Reservisten zu erledigen, so daß dieser nach 4—5 Wochen fahnenlos zurückverpflichtet war. Im übrigen erfreute sich Beyer hier vieler Sympathien.

Plauen i. B. Der Ronnenfaller ist in den letzten Tagen im Vogellande bereits mehrfach gesehen worden, was eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen hat. Der Ronnenflug findet sonst erst Ende Juli bis Mitte August statt. Nach der starken Eierablage, die voriges Jahr in den Waldungen beobachtet werden konnte, steht für dieses Jahr ein starker Ronnenflug zu erwarten.

Zittau, 15. März. Aus Bertsdorf bei Zittau wird gemeldet: Beim Anzünden des Ofenseuers kam gestern vormittag die 84 Jahre alte Weberin Frau Arlt mit ihren Kleidern den Flammen zu nahe, sodaß diese Feuer fingen. Die alte Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf verstarb.

Baugen. Am Sonnabend, zu dem hier stattfindenden Wochenmarkte, kaufte eine hiesige Bärgersfrau von einer Landfrau 1/2 Kanne Butter, die ihr aber bei näherer Betrachtung keinen guten Eindruck machte. Sie zerschneidte sie deshalb in zwei Hälften und fand zu ihrem Erstaunen, daß die Butter in der Mitte ausgehöhlt und mit Kartoffelbrei gefüllt war. Die Verkäuferin wurde der Polizei übergeben. Sie ist aus einem Dorfe nahe bei Baugen.

Oberoderwitz. Ein komischer Automobilunfall ereignete sich hier im Oberdorfe. Ein Ketter geriet infolge Unruhigwerdens seiner Rosinante quer vor ein entgegenkommendes Automobil. Während der Ketter abgeworfen wurde, kam das Pferd auf das Vorderende des Autos zu sitzen, dessen Achse verbogen wurde, sodaß die Weitefahrt unterbleiben mußte. Das Pferd erlitt leichte Verletzungen, der Ketter kam mit dem Schrecken davon.

Tagesgeschichte.

Berlin. Gerüchtweise verlautet, daß die preussische Regierung angesichts der zunehmenden innerpolitischen Lage in Preußen die Wahlrechtsvorlage zurückziehen und zu einem gelegeneren Zeitpunkt, wo die Möglichkeit einer Zusammenarbeit der Konservativen und der Liberalen eher gegeben sei, wieder einbringen werde. Es scheint sich